

Predigt
am 09.01.05
in der ev. Kirche in Denklingen
über
Johannes 20, 22-23
von
Prädikant Bruno Zielenbach

Liebe Gemeinde!

Bei der Vorbereitung dieser Predigt lenkte Gott zunächst meinen Blick auf ein Wort aus dem 60. Kap. des Propheten Jesaja, die Verse 1 u. 2.

„Mache dich auf, werde Licht. Denn dein Licht kommt. Die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir. Siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, aber über dir leuchtet auf das Licht des Herrn .

Jes.60.1-2

Wir dürfen, können und sollen Licht sein in dieser Welt.

Wie kann das geschehen? Was meint Gott damit konkret in unserer Situation ?
Was ist eigentlich das helle Licht des Evangeliums? (vgl. 2.Kor. 4.4)
Über welches Thema, das auch unsere Lebenspraxis betrifft, soll ich denn predigen?

Das waren meine inneren Fragen. Gott hat mir dann den Weg gewiesen . Das Thema der heutigen Predigt lautet:

Die grundlegende Bedeutung der Vergebung oder
Verggebung eröffnet Zukunft.

Der Predigttext steht im Johannes-Evangelium Kap.20.22-23 :

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Dann hauchte er sie an und sagte: Empfängt den Heiligen Geist. **Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; doch wenn ihr die Vergebung verweigert, dann werden die Sünden bleiben“.**

(Walter Jens/Klaus Berger)

Im Mattäus-Evangelium , Kap. 6.14-15, steht:

„Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euch auch euer Vater im Himmel vergeben; doch wenn ihr euch weigert, ihnen zu vergeben, dann wird euer himmlischer Vater euch auch nicht vergeben“.

Der biblische Befund ist klar. Die Vergebung unserer Sünden ist aufs engste mit der Vergebung verknüpft, die wir unserem Mitmenschen für das Unrecht, das er uns angetan hat, gewähren oder verweigern.

Auch im Gleichnis vom unbarmherzigen Schuldner (Mt.18.23-35) wird uns dies eindrucksvoll vor Augen gemalt. Der letzte Satz lautet: „**So wird auch mein Vater im Himmel jeden von euch behandeln, der seinem Bruder oder seiner Schwester nicht von Herzen vergibt.**“

Wir sind von Gott bevollmächtigt und beauftragt, den schuldig gewordenen und verlorenen Menschen **den Freispruch des lebendigen Gottes** zu vermitteln (die göttliche Vergebung). Kol. 2.14

Und wir sind dazu beauftragt, **den an uns schuldig gewordenen Menschen zu vergeben** (die menschliche Vergebung).

Heute geht es um **die zentrale Bedeutung der zwischenmenschlichen Vergebung** in unserem Leben.

> mein persönlicher Bezug zu diesem Thema

(Vergabung in der Ehe, Vergebung am Arbeitsplatz, Vergebung innerhalb der Familie, Vergebung in der Gemeinde/ Kirche, Vergebung in der Politik).

Gott fordert uns heraus .

Was ist Vergebung?

- > Vergeben ist keine Verharmlosung der Schuld.
- > Vergeben heißt nicht auf Zorn und Wut zu verzichten. Der Zorn muss raus. (Mt.18.15 : Wenn dein Bruder sündigt, dann stelle ihn zur Rede.)
- > Vergeben heißt nicht, das Geschehene zu vergessen.
- > Vergebung ist keine Demonstration moralischer Überlegenheit.

- > **Vergeben heißt befreien**, loslassen, freisetzen, bedecken.
- > Vergebung zielt auf eine Beziehungserneuerung.
- > Vergebung ist eine Tat der Feindesliebe.
- > Vergebung befreit den, der vergibt und den, der Vergebung empfängt.
- > Vergebung ist ein produktiver, hoffnungsvoller Umgang mit Fehlern /Schuld.
- > Vergebung ist eine kreative Tat der Liebe zum Sünder, sie ist ein „Ja“ zu unserem Bruder, ein „Ja“ zu unserer Schwester.

- > Vergebung eröffnet eine neue Zukunft.
- > Die Vergebung gehört zwei Welten an: Sie ist sowohl menschliches Handeln als auch göttliches Tun.
- > Vergebung braucht Zeit, manchmal viel Zeit ; sie ist aber die einzig positive Alternative zur Spirale der Gewalt, des Hasses, der Unversöhnlichkeit und der Bitterkeit.

Die Vergebung, die wir von Gott empfangen haben, befreit uns aus den Fesseln der Sünde, bezahlt unsere Schulden und macht uns zu Söhnen und Töchtern Gottes.

Die Versöhnungstat am Kreuz ist der Grund für meine und deine Freiheit. Vom Kreuz aus geht das helle Licht des Evangeliums (**das Feuer der Versöhnung/das Feuer der Vergebung**, vgl. Luk.12.49) in unsere Welt.

„Ich bin gekommen, um ein Feuer auf die Erde zu bringen/werfen und nichts wünschte ich sehnlicher als das es schon brennte“. Luk.12.49

Das Feuer des Hl. Geistes reinigt uns, es verbrennt die Sünde.

Das Feuer des Hl. Geistes leuchtet, es weist uns den Weg.

Das Feuer des Hl. Geistes wärmt uns, seine Liebe ist wie Feuer. (Die höchste Form der Liebe ist die Vergebung).

Was folgt daraus für unsere Lebenspraxis? Was folgt daraus für uns als Gemeinde?

Ich glaube, dass Gott ein Versöhnungsfeuer unter uns entzünden will.

Gott zwingt niemanden, zu vergeben, aber der Hl. Geist befreit uns dazu.

Das ist die Größe seiner Macht und die Weite seiner Liebe.

Ich kann vergeben, weil mir vergeben wurde.

Frage nicht : Warum musste uns in Denkklingen so etwas passieren, sondern

frage : **Wozu soll es uns dienen?**

Es ist wichtig, dass wir vergeben und dass die Betroffenen sich gegenseitig vergeben. Dann werden wir unser Ostern erleben . (Stehe auf und leuchte!)

Wir sind berufen, in die Fußstapfen Jesu zu treten.

Wir sollen lernen, zu vergeben. Wenn uns das in unserer Gemeinde gelingt, müssen wir **ein echtes Versöhnungsfest feiern.**

Wir sind dazu berufen, die Vergebung , die Gott uns gratis geschenkt hat, weiterzugeben.

Zuerst im Raum der Gemeinde, aber auch in der Welt **um Gottes willen. Versöhnung mit Gott und den Menschen ist das, was Jesus uns Menschen (seiner Welt) anzubieten hat.** Wer deren Ausbreitung verhindert, blockiert die Ausbreitung der Herrschaft Gottes.

Die Zeit ist reif, das Evangelium nicht nur zu verkündigen, sondern auch zu leben. Wir sind berufen, in dieser Welt ein Teil der Lösung zu sein und nicht ein Teil des Problems.

Wir sind berufen, Licht in dieser Welt zu sein. Der Hl. Geist will uns dazu befähigen.

Amen u. Halleluja!

Bruno Zielenbach, Ellingerstr.31, 51597 Morsbach

